## Osterlied.

Ich sag' es jedem, daß er lebt
Und auferstanden ist,
Daß er in unsrer Mitte schwebt
Und ewig bei uns ist.

Ich sag es Jedem, Jeder sagt
Es seinen Freunden gleich,
Daß bald an allen Orten tagt
Das neue Himmelreich.

Jetzt scheint die Welt dem neuen Sinn
Erst wie ein Vaterland;
Ein neues Leben nimmt man hin
Entzückt aus seiner Hand.

Hinunter in das tiefe Meer
Versank des Todes Graun,
Und Jeder kann nun licht und her
In seine Zukunft schaun.

Der dunkle Weg, den er betrat,
Geht in den Himmel aus,
Und wer nur hört auf seinen Rat,
Kommt auch in Vaters Haus.

Nun weint auch Keiner mehr allhie,
Wenn Eins die Augen schließt:
Vom Wiedersehn spät oder früh
Wird dieser Schmerz versüßt.

Es kann zu jeder guten That
Ein jeder frischer glühn,
Denn herrlich wird ihm diese Saat
In schönern Fluren blühn.

Er lebt und wird nun bei uns sein,
Wenn Alles uns verläßt;
Und so soll dieser Tag
Uns sein ein Weltverjüngungsfest.

—✳—

## Osterhäslein.

Der Vater spricht:
„Drunten an den Gartenmauern
Hab ich seh'n das Häslein lauern.
Eins, zwei drei:
Legt's ein Ei,
Lang wirds nimmer dauern.

Kinder, laßt uns niederducken!
Seht ihr's ängstlich um sich gucken?
Ei, da hüpft's —
Und dort schlüpft's
Durch die Mauerlucken.

Und nun sucht in allen Ecken,
Wo die schönen Eier stecken:
Rot und blau,
Grün und grau
Und mit Marmelflecken."

(Güll.)



https://doi.org/10.24355/dbbs.084-202007101743-0